Sehr geehrter Herr Rüsse,

beigefügt finden Sie die angekündigte Mitteilung des Bayerischen Innenministeriums. Das Schreiben können Sie gerne offiziell an alle interessierten und betroffenen Personen weitergeben.

Zur Überprüfung der Frage, ob ein Polizist „echt“ oder „falsch“ ist, empfiehlt die Bayerische Polizei auf ihrer eigenen Homepage folgendes Vorgehen:

1. Öffnen Sie, wenn möglich, niemals die Tür, wenn fremde Personen davor stehen. Benutzen Sie einen Türspion, eine Sprechanlage oder eine Vorlegekette, um die Tür nur einen Spalt breit zu öffnen.
2. Lassen Sie sich den Dienstausweis des Behördenvertreters aushändigen und rufen Sie bei dessen Dienststelle an.
3. Suchen Sie sich dazu die Telefonnummer selbst heraus, verwenden Sie keinesfalls die Angaben des Besuchers für einen Rückruf.
4. Ziehen Sie, wenn möglich, Personen Ihres Vertrauens hinzu (Verwandte, Nachbarn etc.)

Wenn sich dann allerdings herausstellt, dass der Polizist echt ist, sollte der betroffene Schütze unbedingt die Handlungsempfehlung des Bayerischen Innenministeriums beachten.

Zur Strafbarkeit ist folgendes zu sagen.

Gemäß § 113 StGB „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ wird wer einem Amtsträger oder Soldaten, der zur Vollstreckung von Gesetzen (Polizei), Rechtsverordnungen, Urteilen, Gerichtsbeschlüssen oder Verfügungen berufen ist, bei der Vornahme einer solchen Diensthandlung mit Gewalt oder durch Drohung mit Gewalt Widerstand leistet oder ihn tätlich angreift, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe, in besonders schweren Fällen mit Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Dieser Fall läge nach den Regelbeispielen vor, wenn zum Widerstand mit einer Waffe auf die Polizei gezielt wird.

Ich kann den Schützen daher nur empfehlen, die Berechtigung der Personen zu überprüfen und freiwillig die Nachschau zu gestatten. Noch besser ist es natürlich, wenn die Polizei gar nicht kommt, weil der Schütze durch Vorlage eines Fotos und der Kaufrechnung für den Tresor dem Landratsamt nachgewiesen hat, dass die Waffen ordnungsgemäß verwahrt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Marschall
(Geschäftsführerin)